

## Makiko Nishikaze

**ppt** (UA, 2013)

**Räumliche Komposition für die MAULWERKER:  
5 Vokalperformer mit Instrumenten und Objekten  
Dauer ca. 60 min.**

***ppt ist eine den Raum einbeziehende Komposition, die durch den prophetischen Kontext des Alten Testaments und die Reminiszenz an ein Motiv aus einer alten japanischen Legende über akustische und visuelle Mittel erweiterte Hörerlebnisse ermöglicht.***

### **Prophet**

Der Prophet ist Bote, kein Engel, sondern auserwählter Mensch.

Das prophetische Wort ist konkretes Gotteswort, gerichtet an einen ganz bestimmten Menschen oder an Menschengruppen zu einer ganz bestimmten Zeit. Der Prophet ist Verkündiger. Seine Aufgabe ist es, das Gotteswort unverkürzt weiterzugeben. Aber er hat keine Macht, um die Botschaft zu verwirklichen.

### **Prophet-Hören**

„Nehmt zu Ohren und hört meine Stimme“ (Jes 28,23) – „Du, Erde, höre zu!“ (Jer 6,19)

Die Rede des Propheten beginnt sehr häufig mit dem Wort „hören“. Warum muss er damit immer wieder die Aufmerksamkeit der Menschen auf das Gotteswort lenken? Der Prophet hat das Gotteswort gehört und muss es dann an das Volk weitergeben. Die Menschen mussten das Wort hören. Gott-Prophet-Menschen – verbunden nur durch das „Hören“. Diese „Hör-Aktivität“ ist das Thema des Stückes.

### **Außergewöhnliches Hören**

Es war einmal in Japan. Ein armer alter Mann rettete in den Bergen ein Fuchselin. Als Belohnung bekam er von ihm eine Zauberhaube. Wenn der Mann die Haube aufsetzte, konnte er plötzlich alle Tiere, Vögel, Bäume und Pflanzen reden hören und das, was sie sagten, verstehen wie menschliche Worte. Dadurch konnte der Mann vielen Menschen und Tieren, ja allen Kreaturen, helfen und wurde dadurch selbst reicher und glücklicher.

Diese alte japanische Geschichte wird nicht komplett erzählt, lediglich ein Motiv aus ihr wird entlehnt als ein Sub-Element des Stückes: Die Haube als ein Medium – zwischen gewöhnlicher und übernatürlicher Hörfähigkeit. Der Mann mit der Haube hörte und gab weiter, was er gehört hat.

### **Idee und Raum – St. Elisabeth-Kirche**

In dieser Komposition gibt es keine Bühne als Zentrum, sondern verschiedene Stationen des Geschehens. Dadurch verändert der Raum seinen Charakter: er ist nicht bloß Ort einer Aufführung, er ist eher ein Klangkörper, der akustische und optische Wahrnehmung Ereignis werden lässt. Die Performer bewegen sich innerhalb und außerhalb des Raumes.

Das Stück ist nicht narrativ, sondern hat eine abstrakte Form. Die Texte sind Textfragmente der alten japanischen Geschichte und eine Auswahl aus den prophetischen Büchern des Alten Testaments, in der Regel nur die prophetische Aufforderung zum Hören. Was der Prophet im Einzelnen verkündet, kommt gar nicht zur Sprache.

### **Das Performative – Stimme, Instrumente, Objekte**

Die Maulwerker spielen auch Instrumente und Objekte. Viele verschiedene Gegenstände aus dem täglichen Leben werden als Klangmaterialien genutzt. Die Haube aus der japanischen Legende dient als Medium – zwischen gewöhnlicher und übernatürlicher Hörfähigkeit. Die Objekte sind im Raum sichtbar, z.T. aber auch unsichtbar. Die Texte bzw. Textfragmente werden gesprochen oder gesungen, dabei werden experimentelle Vokaltechniken angewandt. Zum Teil werden die Texte auf Deutsch und Japanisch im Raum projiziert. Es gibt keinen Regisseur. Alle Aktionen stehen in der Partitur – sie müssen wie selbstverständlich erscheinen. Die Komponistin arbeitet in den Proben eng mit den Interpreten, den Mitgliedern des Ensembles *Maulwerker*, zusammen.